

Ich han halt Überstunde gmacht uf Oschtere!

Autor(en): **Wälti [Faccini, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 14

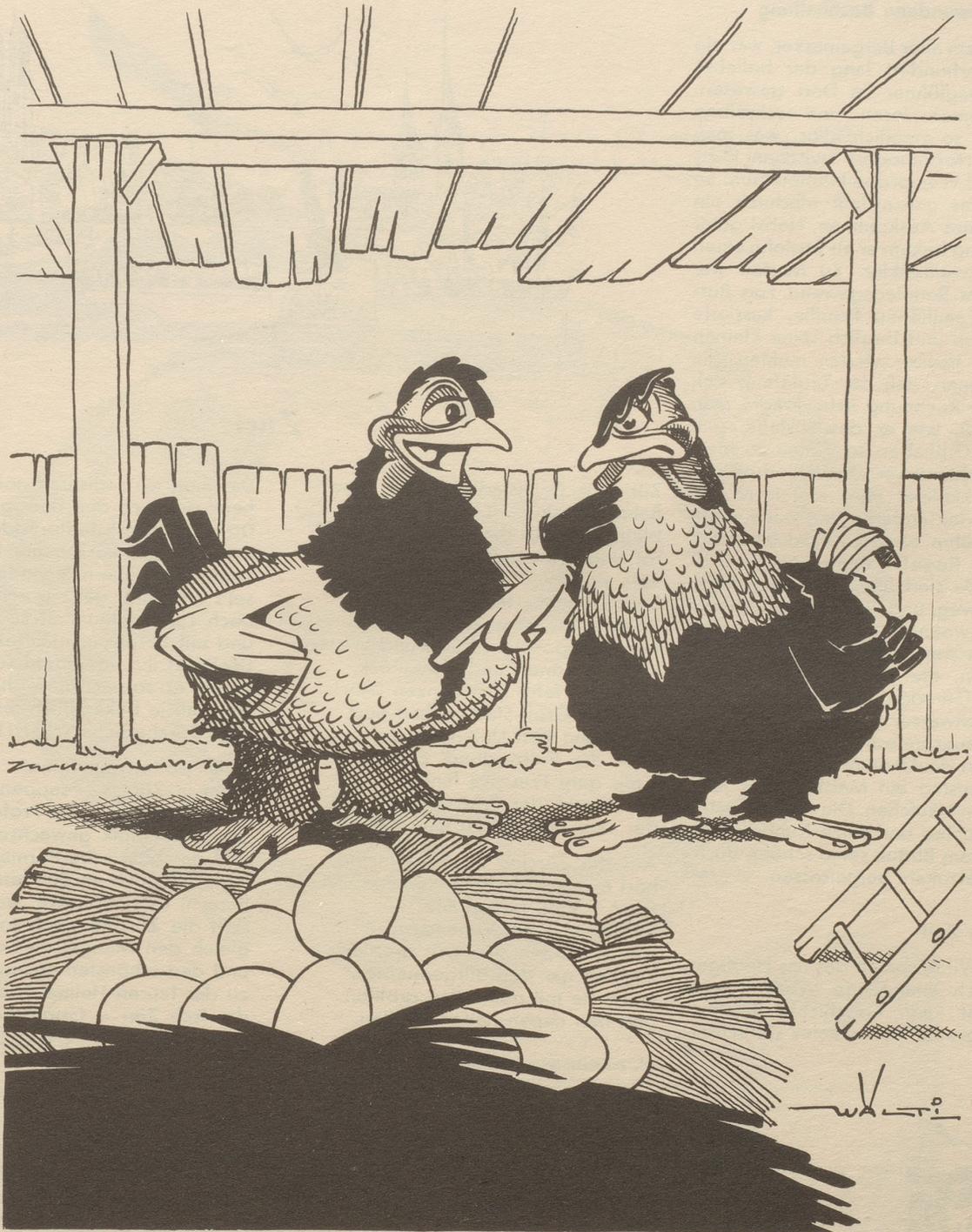
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ich han halt Überschtunde gmacht uf Oschtere!

Lieber Nebelspalter!

Auf den Strafen sieht man wieder allenthalben unsere Gofen beim Marmel-Spiel. Ich erinnere mich immer wieder an einen Jugendfreund, der in diesen Frühlingswochen in unserem Quartier den Marmel-Markt beherrschte. Und zwar so: in seinem Keller hatte er

schachtelweise Marmeln gehamstert. Stiegen nun die Marmeln seiner Ansicht nach zu hoch im Wert, dann füllte er sich seine Taschen mit Marmeln, half mitspielen und verlor sie absichtlich. «Er warf sie auf den Markt» würde man an der Börse sagen. Sanken sie jedoch im Wert, dann spielte er mit, bis er wieder eine halbe Schachtel voll ge-

wonnen hatte — denn er war ein trefflicher Spieler — und versorgte den Gewinn in seinem Keller. «So zeigen sich schon im Kinde die künftigen Neigungen», würde ein Psychologe sagen, «der Bub ist sicher heute ein Finanzgenie!» Damencoiffeur ist er geworden, zur vollen Zufriedenheit seiner anspruchsvollen Kundinnen!

Balduin